

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren
Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Super Cap. XXII.

[urn:nbn:de:bsz:31-116697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116697)

sende Mensch diesen Schaden nit erkennet / son-
dern noch darzu mit dem Pflaster des außwenz-
digen Scheins im Gottesdienst überkleistern vñ
zulieben wil / so kömmt / daß der tausende Mensch
auch nit sich selbst erkennen lernet / nit wider sich
kreiße lernet / Jesum nit suchen lernet / vñ also nur
mit dem edlen Gottesdienst heuchelei treibet / den
schein desselben liebet / die Krafft aber verleugnet.

Super Cap. XXII.

I. Wie vnser Wercke Gott gefallen / wie
wir bey Gott Gnade erlangen mögen / vñ
gerecht werden : Auch wie ein Mensch
seiner Gaben leichtlich mißbrauchen / vñ
seine Seele schändtlich bestrecken kan.

So du in Gnaden bist / so sind alle deine
Wercke inn Gnaden : Denn außser der
Gnade Gottes geschicht kein gut Werck.

Darumb / O frommer Vatter / lasse dis-
ses meine erste vnd vornehmste Sor-
ge seyn / wie ich werden möge ein gu-
ter fruchtbarer Baum / gepflanget an
die Wasserbäche / Ach so werde ich hernach gute
Früchte bringen können : Ein guter Acker / so wer-
de ich hernach herrliche Früchte tragen können :
Ach sihe / von Natur bin ich ja vnder deinem zorn /
darumb so sind auch alle meine Wercke vnder
deinem zorn / ja was nicht auß dem Glauben
gehet /

G g iiii

gehet / das ist je Sünde. Ach derwegen so mache
 mich durch deine Gnade zu einem fruchtbaren
 Baum / pflanze mich als eine fruchtbare Rebent
 Du himmlischer Weingärtner / inn den Weins
 berg deiner Kirchen / bereite mich zu einem fruchts
 baren Acker / das das Sämlein deines Wortes
 hinein falle / darinn bleibe / Wurzel schlage / Safft
 gewinne / vnd Frucht endlich trage: Ach es tan ja
 ein böser Baum kein gute Frucht bringen: Also
 so lang ich noch ein vneruenerter Mensch bin /
 von dem Heiligen Geist noch nicht erleuchtet vnd
 geheiligt wie werde ich denn gute Frucht bringen
 können: Siehe mein Gott / also muß ich erst bey dir
 in Gnaden stehn / auff das in me Person glaubig /
 gerecht vnd heilig sey / so werden dir meine Wer
 cke wolgefallen in Christo Jesu / dem einigen vnd
 rechten Gnaden Thron: Dieses lasse mich / O
 mein Vatter / ja in meinem ganzen Leben wol be
 herzigig: Auff das ich all mein Thun vñ Leben /
 ja mein Kirchengehn vnd Gottesdienst darnach
 richte / das es auß dem Glauben gebe / das ich erst
 bey dir in Gnaden stehe / so werden alle meine
 Werke / Gottesdienst vñnd alles was ich thue /
 dir wolgefallen / in Christo Jesu / Amen.

2. Wenn du alle göttliche Gaben hättest /
 im Himmel vñnd auff Erden / vnd aller
 Heiligen gute Werke / so bald du dich
 darinn belustigest / vnd deine eigene Lust
 vñnd Fremd darinn suchest: So bald ist
 dich

diß Gut alles beslecket mit Vntugend vñ
Abgötterey.

Wäſſe dich allhie lieber Mensch/vñnd
beſiße dich wol/ ob du deine Gaben mit
Luſt beſißeſt: oder demütig mit Forcht
vñnd Zittern/ ohn engen Ehr/ Ruhm/
Nuz/ dieſelbe gebrauchſt: Vñnd beſiße hierauff
deß vorgehenden Capitels erſtes Seuffzerlein.
3. Gott wil nie durch hoffärtige Geiſter wir-
cken/denn dieſelbe ſind Werkzeug vñnd
Glider deß Luciferſ / den Demütigen
aber gibt er Gnade.

Ach ſo gib mir verhalten/ O mein Gott/
den Geiſt der Erkänntnis/ daß ich mich
recht möge erkennen/ die inwendige Zus-
neigung zur eignen Ehre vñnd Hoffart
inn mir recht anſehen / dawider dapffer ſtreiten/
vñnd ſie ja nit herausbrechen vñnd herrſchen laſſe:
Ach du widerſteheſt ja/ mein Gott / den Hoffärtis-
gen / wie ſollen ſie dean deine Gnade erlangen
können? wie ſolteſtu durch ſolche hoffärtige Gei-
ſter etwas gutes wärcken können? weil du allein
den Vnmündigen dich offenbareſt / vñnd den Klug-
gen diſer Welt verbirgeſt dein Geheimnis? Ach
möchten das die Menſche bedencken/ die in Hochs-
mut vñnd aufgeblaſenem Stolz leben/ vñnd gleichs
wol meinen / ſie können Gott in Kirchen/ Schu-
len/ Rathauſe / oder ſonſten dienen: Ach nein/ ſo
lange Hochmut regieret in dir/ O Menſch / biſteſt
Gg v

ein Werkzeug / nit deß demütigen Herrn Jesu
vnd seines Geistes / sondern deß hochwütigen Eus-
rifiers / darumb prüffe dich wol was du lebest / res-
dest / thust / schreibest / sibe / gehet es auß einem hof-
färtigen Herzen / vnd bildest dir deßwegen etwas
ein / so halte nur gewiß dafür / daß Gott nit mit im
Spil sey / daß Gott nit durch dich wircke / vnd daß
es kein Werck sey in Gott gethan / sondern im Eus-
rifer gethan. Das gib mir / O Gott / im Herzen
recht zu erkennen / auff daß ich allem Hochmüt
berplich seind werde / vnd durch deine Gnad täg-
lich darwider streiten vnd siegen möge / Amen.

4. Wißt du daß alle deine Wercke nützlich
vnd nicht wurmstichig seyn sollen / so
mercke dise vier Regeln: 1. Daß du von
allen deinen Wercken nichts haltest / nit
dich suchest vnd meynest / sondern Gott
allein. 2. Soltu ein demütig Gemüt
haben / vnder Gott vnd allen Menschen /
dich soll düncken / alle Menschen sind ge-
rechter denn du. 3. Soltu all dein Thun
für vnntz vnd für nichtig halten. 4.
Daß du dich immer fürchtest vor dem
verborgenen Urtheil Gottes / nicht zwar
als ein Zweiffler / sondern als ein Liebha-
ber

der Gottes/wie sich ein Freund fürchtet/
daß sein Freund nicht mit ihm zürne.

D Mensch / allhie hastu dich nun zu
prüffen / ob deine Werke Heuchelen
seyn/oder ob sie recht auß Gott/durch
Gott/zu Gott gehen / vnd in Gott ge-
than seyn : Ist dir anderst dein Christenthumb
ein rechter Ernst / vnd du rechte gute Werck ohn
alle Falschheit/ Scheinheiligkeit vnd Heuchelen
gedenckest zu haben/vñ wahre Früchte deß Glau-
bens/gegen Gott vnd deinem Nächsten zu bewei-
sen : Prüffe darnach dein Almosen geben / deine
Liebe/dein Lehren/dein Beten/dein Kirchengehn/
dein Veruffs/Werck/vnd sibe zu/ob sie in Gott
gethan sind/oder ob sie im Fleisch gethan sind/das
das ist/auß dem Fleisch gehn vnd außs Fleisch ses-
hen : welch es dir dein Gewissen wol sagen wird.

¶ Wer sein Pfund nicht anleget / dem
Menschen damit zu dienen / der muß
schwäre Rechnung dafür geben.

A Ich gib mir dieses / O mein himmlischer
Vatter/wol vnd recht zu erkennen / auff
daß ich ja mein Pfund/das du mir gege-
ben/gern auß Wucher lege/vnd ja nicht
bergrabe/gib aber/das ich ja nicht Ehre / Reich-
thumb/ Ansehen damit wuchern möge / sondern
allein deine Ehre / vnd meines Nächsten Nutz/
zeitliche/geistliche vnd ewige Wolfarth/lasse es
ein recht Lieb/Wucher seyn / daß ich auß blosser
Liebe

Es vj

Liebe zu dir vnd meinem Nächsten damit wucher
re/nichts suche deß meinē / damit es nit ein eigen
nuziger wucher werde/damit man nichts anders
sucht/als seine Nuz/seine Ehre/sein Wolgemach:
wie die Welt also mit ihrem Pfund wuchert/wors
für sie dir schwäre Rechnung wird geben müssen.

6. Es ist grosse Thorheit / sich eines Dings
vndernemen/das ihm Gott nicht gege
ben hat/oder davon zierliche Reden süß
ren/das man nie geübet oder erfahre hat.

D Mein Gott / wie wollen denn die je
nige bestehen / die zierlich von einem
Dinge reden / das sie doch all ihr Le
betage nie im geringsten erfahren ha
ben/reden allein von HErr/Sagen/reden als ein
Blinder von der Farbe / als einer der in einem
Land nit gewesen/vnd mit seinen Augen es nie ge
sehen hat: Also/O frommer Gott/reden alle Heuch
ler von deinem Worte/dessen verborgenes Maß
sie ihr lebenlang nie geschmecket/von Christo/des
sen Krafft sie noch nie empfunden/von dem alten
Adam / den sie inn ihnen noch nie recht erkannt /
von deinem Reich/das sie noch nie in der Krafft/
sondern in Worten gefähret: Ach mein Gott
behüte mich für diser grossen Thorheit/das ich ja
mit den Heuchlern nicht möge Theil haben: Ach
lasse mich doch nichts reden/als was ich erfahren
habe: O Blindheit über alle Blindheit,O Thor
heit über alle Thorheit / reden wollen / von einem
Dinge

Dinger das man noch nie gesehen / erlaßt / gepu-
 fet hat : Wie kan ein Blinder doch zeugen von
 der Farbe / die er nie gesehen? Wie kanstu wissen/
 wie süß das Honig ist / wenn du es dein Lebenlang
 nit geschmecket hast? Nun mein Gott diß ist
 auch wol ein groß Stück von der Blindheit vnd
 Thorheit der Heuchler? Nicht aber / O mein
 Gott / laß reden vnd lehren auß der Erfahrung /
 reden von dem alten Menschen / wie ich ihn ge-
 schmecket habe in mir / von dem neuen Mensch
 wie ich ihn befinde in mir / vom Reich Jesu Chris-
 ti / wie ich es befinde in mir / von dem Streit des
 Geistes vnd Fleisches / wie ich ihn erfahre in mir
 auff daß ich nit mit den blinden vnd thörichten
 Heuchlern wie ein Blinder von der Farbe / also
 von den Geheimnissen deines Wortis reden vnd
 lehren möge : Erfahrung ist das meiste / was nit
 auß der Erfahrung gehet / ist Blindheit vñ Thors-
 heit wenn es auch Doctor Doctorum lehrete.

7. Du solst wissen / daß alle Wercke die ein
 Mensch thut / die nur zum Schein die-
 nen / oder daß man gesehen oder groß ge-
 halten werde / daß alle dise Wercke Gott
 nicht gefallen / wie hoch vnd groß dieselbe
 auch jimmer seyn oder scheinen.

Al So gib mir / O mein Gott / dise Gnade /
 daß ich ja alles mein Thun nit zum
 Schein möge thun / damit ich nur gese-
 hen
 Eg vij

hen möge werden / vnd von andern gelobet:
 Ach behüte mich vor solchem Schein / wel-
 cher alle meine gute Wercke verderbet vnd
 wurmstichig machet. Wehe allen den jenigen/
 die ihr Ehon anstellen das es scheine/ das sie Lob
 vnd Ehr vor andern davon bringen mögen: O
 elend Lob vnd Ehr: In mir aber dämpffe solchen
 Ehrgeiz/ vnd gib / das ich möge in Demüthigkeit
 vnd einfältiger Niderigkeit / auß lauter Liebe zu
 dir vnd meinem Nächsten / alle meine Werk
 thun / nichts des Meinen suchen / nicht damit
 prallen / nicht begehren das ich von jemand desz
 wegen gelobet werde / allen prächtigen außserli-
 chen Schein meide/ vnd was vor der Welt hoch/
 kunstreich / ansehnlich ins Aug scheint / vnd der
 Welt Gunst vnd Liebe erwecket / herrlich vnd
 wärclich fliehen möge/ auff das das liebe schlecht
 vnd recht mich behüten möge. Ach wie selig ist die
 Seele/ die in ihrer göttlichen lautern Einfalt her-
 ein geht/ nit pranget mit ihren Gaben/ nichts zum
 Schein thut/ nicht begehret das sie möge von der
 Welt gelobet werden/ das ihr Ding der Welt ges-
 falle vnd ins Aug scheine: Sondern dahin trach-
 te/ wie sie mit Jesu Christo in der Einfalt bleibet/
 mit schlechten einfältigen Worten/ Seberden/ res-
 det/ vnd ihren Ruhm suchet in Gott / vnd nicht in
 der Welt/ mehr liebet die Kraft als den Schein:
 Ein solch Herz gib mir/ O mein Gott/ so werde ich
 die falsche Ehr diser Welt meiden/ vñ deine wahr-
 re Ehr allein suchen vnd finden/ Amen.

Super